

L02998 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 11. 4. 1905

Dr. Arthur Schnitzler
Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.

11. 4. 905

lieber, hiebei etliche Diftichen für Ihre Schillernummer, wenn Sie sie brauchen können. –

- 5 Werden Sie den Wurfelpafs zu Ostern bringen? Ich schlug Ihnen bei Zufendg vor, Bilder dazu machen zu lassen und wollte mit dem ev. Illustrator selbst reden. Vielleicht haben Sie die Stelle überlesen, ftimen aber jetzt ‚der Bilder^{illu}idee^v bei, in welchem Fall man die Sache bis Pfingsten lassen könnte?– Die Correcturen erhalte ich doch in jedem Falle?–

10 Herzlichst
Ihr

A.

Ist es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte mir auch eine Correctur der Diftichen schicken zu lassen? In Versen leisten die Setzer ‚manchmal feltfames.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 595 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »26«–»27«

☞ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 513.

3 *Diftichen ... Schillernummer*] Arthur Schnitzler: *Schiller-Feier*. In: *Die Zeit*, Jg. 4, Nr. 926, 23. 4. 1905, Beilage: *Die Schiller-Zeit*, S. VI. Siehe A. S.: »Das Zeitlose ist von kürzester Dauer«, Schiller-Feier, 23. 4. 1905.

5 *Wurfelpafs*] Siehe Arthur Schnitzler an Felix Salten, 8. 2. 1905.